

Sitzungs-Bericht

der

Gesellschaft naturforschender Freunde zu Berlin

am 21. Februar 1871.

Director: Herr Professor Förster.

Hr. Koch theilte mit, dafs auch Dr. Regel in Petersburg Versuche mit sogenanntem Propfen verschiedenartiger Kartoffeln gemacht habe, die keineswegs mit den Resultaten des Hrn. Hildebrandt und einiger Engländer übereinstimmten, sondern einfach bestätigten, was er und Hr. Bouché nach dem Berichte in einer früheren Sitzung durch Experimente an Resultaten gewonnen, dafs nämlich auch nicht der geringste Einflufs durch die sogenannte Propfung erlangt war. Da der früher so heftig geführte Streit über den Einflufs der Kartoffel-Unterlage auf die Knollen des eingesetzten Kartoffelganges in England jetzt völlig aufgehört hat, so kann man annehmen, dafs auch jenseits des Kanals die Ansicht, wonach kein Einflufs vorhanden ist, sich behauptet habe. Hr. Regel macht übrigens auf das keineswegs für naturhistorische Forschungen genaue Verfahren Hrn. Hildebrandts aufmerksam, da es darnach gar nicht feststeht, ob wirklich die später Knollentragende Kartoffelpflanze auch aus dem eingesetzten Auge entstanden sei. Eben so wenig könne man Hrn. Caspary's Angaben über das Beispiel des Einflusses eines Rosenwildlings auf das Edelreis der Centifolie Glauben schenken, da noch gar nicht wissenschaftlich fest stehe, dafs wirklich die Sachen sich so verhalten hätten, als angegeben würde.

Hr. Koch fügt diesem hinzu, daß mit Ausnahme des hinweg zu leugnenden und noch keineswegs hinlänglich erforschten Beispiels mit *Abutilon Thompsonii*, noch nirgends ein solches wissenschaftlich constatirt sei, daß, abgesehen von dem Einflusse der verschiedenen Ernährung einer Träge oder rasch wachsenden Unterlage, diese wirklich einen Einfluß auf das Edelreis ausgeübt habe. Alle Beispiele, welche man anführt, beruhen nur auf Hören und Sagen und sind nicht wissenschaftlich constatirt. Der Borsdorfer Apfel existire vielleicht 300 Jahre und alle Bäume, welche jetzt noch vorhanden sind und vorhanden waren, stammen von einem und demselben Exemplare. Ihre Anzahl beläuft sich auf viele Tausende, welche die verschiedensten Unterlagen erhalten haben; und doch hat sich weder der Baum, noch die Frucht im Geringsten seit dieser langen Zeit verändert.

Derselbe legte ferner Früchte der sogenannten Gewürznelken vor, wo eine aus der anderen gewachsen war. Eine nähere Untersuchung zeigte, daß der Bau der Frucht und wahrscheinlich der aller Myrtaceen, wie bei dem Apfel, ebenfalls einen Fruchtbecher darstelle, daß demnach von zusammengewachsenen Karpellarblättern, welche die Fruchtschale gebildet hätten, nicht die Rede sein kann.

Hr. P. Magnus wies in Erwiderung auf die Mittheilungen des Hrn. Prof. Koch über den gegenseitigen Einfluß des Edelreises und des Wildlings auf einander auf die Resultate der von Hrn. Gärtner H. Lindemuth am hiesigen Königl. bot. Garten angestellten Versuche hin, über deren Verlauf bis Mitte October 1870 er ausführlich in der Botanischen Zeitung 1871 Sp. 113—117 berichtet hat. Es waren Triebe von *Abutilon striatum*, *Abut. vexillarium*, *Ab. venosum* und *Abutilon* sp. 234. in hort. bot. Berolin., durch aufgepfropfte Augen des *Abutilon Thompsonii* afficirt worden, und hatte sich dabei gezeigt, daß, wenn von der Unterlage (nach Abschneiden der Spitze) viele Zweige austrieben, die in der Nähe des Auges und auf dessen Seite befindlichen Zweige fast ausschließlichs afficirt wurden, während die vom Auge entfernten und auf der demselben abgewandten Seite stehenden dann unverändert blieben oder nur ganz gering afficirt wurden; brechen hingegen aus der Unter-